

erk.

21. XII. 15.

Lieber Freund,

Deine freundliche Be-
grüßung von heute morgen hat mich
herzlich gefreut. Ich will nun schnell
auch meinerseits eine gerade
vorhandene Adventbude an dich ab-
gehen lassen, um nicht so einkseitig
nur von dir zu empfangen. Die
letzterhaltene kann ich dir nicht
geben, sie ist 3. Teil stenographiert.
Die vorliegende befriedigte mich
zu beidem Halten, sie kann glaub
geschlossener heraus, als sie hier
vorliegt: überhaupt man schaut
sich halt in die Rüche, wenn
man Prodigatconcepte einreicht.
Ja, die Hochzeit rückt

nun heran. Werde sagt ab in
beiliegendem Dich vielleicht
interessierendem Brief, ebenso
leider also die Lausanner. Es
werden im übrigen auch Kinder
dieser Welt an das Fest kommen,
solche die nicht zur Kl. Herd
gehören, aber ich denke, die
Kinder des Geistes werden sie
schon zur Hö- he und zum
aller tiefsten - & grössten Hiv-
auführen durch die Kraft
ihres Pneuma. Die beiden
Pestalunnen aus Zürich haben
zugesagt, ebenso der bewährte,
der jedenfalls auch noch be-
kannte Schächeli (S. Leupold)
und Hydor, auch Misi hof-
fen wir zu begrüßen, also
doch einige „Geister.“

Das ist fein, dass die Auser
Dich über den l. Gott wollen reden
hören. Schreib mir noch zeit
d. Stunde, wer weiss, vielleicht
kann ich auch kommen, ich
werde am 16. Raum nochmals
nach Basel reisen d. würde
Dich heillos gern nochmals
sehen nach Neujahr. Es liegt
immer vielerlei vor, das zu
besprechen wäre, vielleicht
liesse sich da ein Zusammensein
machen.

Pfr.¹⁸⁴¹ Kellers Brief hat mich
interessiert d. seltsam ange-
reizt. Wie ein Vampyr nist
ihm die Analyse am Hals d.
saugt ihm 50% Leben weg, mit
den andern 50% reflectiert er
allerlei, beklagt einiges, hofft
auch ein wenig, schaut weh-

mühtig um sich & hinter sich und
also steht er in den Jahren seiner
Kraft im Leben. Ich habe übrige-
gens 1 Heft Schweizerland erwor-
ben & in die Mappe gelegt, lies
dann dort die hochanalytisch
construierte Geschichte von der
Ursache & das ergreifende Be-
kenntnis von Anbühl.

Nach dem Rl. Helpli zu
schliessen ist Fränzeli noch
annähernd complexfrei, hoffent-
lich gelingt es ihm & Markusli
weiter, ihren innern Vater samt
Mutter gehörig zu realisieren. Du
wirst ja auch dein möglichstes
thun.

Grüsse Nelly & die Kleinen
& sei ebenfalls herzgl. begrüßt
von D.
Eduard Th.